
3 Ausbildungsmarkt: Mehr gemeldete Ausbildungsstellen

Von Oktober 2017 bis April 2018 wurden der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern mehr Ausbildungsstellen gemeldet als im Vorjahreszeitraum. Die Bewerbermeldungen liegen dagegen unter denen des Vorjahres. Rechnerisch übersteigt im April 2018 die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die der gemeldeten Bewerber. Allerdings ist der Ausbildungsmarkt zum jetzigen Zeitpunkt noch in Bewegung, weil in den kommenden Monaten noch weitere Meldungen von Bewerbern und Stellen eingehen. In den letzten Jahren war dabei bis April ein merklich höherer Anteil an Ausbildungsstellen des gesamten Berichtsjahres gemeldet als das bei den Bewerbern der Fall war. Deshalb ist es für eine fundierte Bewertung zu früh. Die bereits in den Vorjahren beobachteten regionalen, berufsfachlichen und qualifikatorischen Disparitäten erschweren auch 2017/18 den Ausgleich von Angebot und Nachfrage.

3.1 Gemeldete Berufsausbildungsstellen³³

Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen fällt deutlich höher aus als im Vorjahreszeitraum. Von Oktober 2017 bis April 2018 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 475.500 Berufsausbildungsstellen gemeldet.³⁴ Das waren 13.000 mehr als im Vorjahreszeitraum (+3 Prozent.)

Mit 472.800 handelt es sich fast ausschließlich um betriebliche Berufsausbildungsstellen. Diese haben sich gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr um 13.300 erhöht (+3 Prozent). Außerbetriebliche Ausbildungsangebote waren zum jetzigen Zeitpunkt nur 2.600 gemeldet (-300 bzw. -10 Prozent).

Eine Zunahme der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen war, außer in Bremen und Brandenburg, in allen Ländern zu verzeichnen. Das Plus fiel, prozentual betrachtet, am stärksten aus in Schleswig-Holstein, gefolgt von Berlin und Rheinland-Pfalz.

Am häufigsten waren Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (30.500 Ausbildungsangebote), Verkäuferinnen und Verkäufer (19.800) und Kaufleute für Büromanagement mit 19.200. Es folgten Ausbildungsstellen für Industriekaufleute (13.600), Fachkräfte für Lagerlogistik (12.300), Industriemechanikerinnen und -mechaniker (11.500), Köchinnen und Köche (10.800), Zahnmedizinische

Fachangestellte (10.800), Kaufleute im Groß- und Außenhandel (10.500) sowie für Handelsfachwirtinnen und -wirte (10.200).

3.2 Gemeldete Bewerber³⁵

Die Zahl der gemeldeten Bewerber ist rückläufig. Seit Beginn des aktuellen Beratungsjahres am 1. Oktober 2017 haben insgesamt 428.700 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.³⁶ Das waren 14.600 oder 3 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

In den meisten Ländern fiel die Bewerberzahl kleiner aus als im Vorjahreszeitraum. Prozentual am stärksten zurückgegangen ist sie in Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt und Hamburg. Nur in Berlin, Brandenburg und Sachsen gab es mehr Bewerber als im Vorjahr.

Die Zahl der gemeldeten Bewerber wird vor allem durch die jährliche Zahl der Schulabgänger beeinflusst, die tendenziell rückläufig ist. Daneben gibt es aber auch Nachfragepotenziale, die sich derzeit leicht erhöhend auf die Entwicklung der Bewerberzahl auswirken:

Neben den Schulabgängern sind auch Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerber“). So waren im April 2018 160.000 Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre bei einer Agentur für Arbeit oder einem

³³ Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT).

³⁴ Ab Berichtsmonat Januar 2018 wird erstmals aus der weiter entwickelten Statistik über Berufsausbildungsstellen berichtet. Sie beinhaltet qualitative Verbesserungen und inhaltliche Erweiterungen. Die bisherigen Daten wurden beginnend mit dem Berichtsjahr 2006/2007 revidiert. Die zahlenmäßigen Auswirkungen auf die gemeldeten Ausbildungsstellen sind im aktuellen Berichtsjahr minimal. Einen ausführlichen Vergleich zwischen Neu- und Altverfahren bietet der Methodenbericht „Revision der Statistik über Berufsausbildungsstellen 2018“. Die inhaltlichen Änderungen beschreibt der Methodenbericht „Weiterentwicklung der Berufsausbildungsstellen-Statistik“ (Mai 2017).

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Ausbildungsstellenmarkt/Methodenberichte-Ausbildungsstellenmarkt-Nav.html>

³⁵ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern einschließlich Jobcentern in kommunaler Trägerschaft gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

³⁶ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT) gemeldeten Bewerber enthält 1.800 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/JC gE als auch von JC zKT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform.

Jobcenter als Bewerber registriert waren. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahresmonat leicht gestiegen (+2.800; +2 Prozent). Damit war etwas mehr als jeder dritte gemeldete Bewerber ein „Altbewerber“ (37 Prozent). Der Personenkreis ist heterogen. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren, auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. FSJ, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Dazu gehören auch junge Menschen über 24 Jahre, die im Rahmen der Initiative „Zukunftstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.

Daneben waren 19.300 Bewerber gemeldet, die derzeit noch eine Hochschule oder Akademie besuchen oder zuletzt besucht haben. Die Zahl dieser (potenziellen) Studienabbrecher ist um 300 höher als im Vorjahresmonat (+1 Prozent).

Auch die Fluchtmigration spiegelt sich zunehmend in den Bewerberzahlen wider. Von Oktober 2017 bis April 2018 waren 25.600 junge Menschen, die nach Deutschland geflüchtet waren, als Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung.³⁷ Das waren 9.000 mehr als ein Jahr zuvor (+54 Prozent).³⁸ Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungsstellenbewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie die für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen.

Abbildung 3.1

Die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt

Angaben in Tausend
 Deutschland
 April 2018

	Veränderung zum Vorjahresmonat		
	2017/2018	absolut	in %
Deutschland			
Gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾			
seit Beginn des Berichtsjahres ²⁾	475	13	2,8
darunter betriebliche	473	13	2,9
unbesetzte Stellen im Monat	282	21	8,1
Gemeldete Bewerber			
seit Beginn des Berichtsjahres ²⁾	429	-15	-3,3
unversorgte Bewerber	228	-9	-3,6
Westdeutschland			
Gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾			
seit Beginn des Berichtsjahres ²⁾	400	11	2,9
darunter betriebliche	398	11	3,0
unbesetzte Stellen im Monat	232	18	8,3
Gemeldete Bewerber			
seit Beginn des Berichtsjahres ²⁾	359	-15	-4,0
unversorgte Bewerber	186	-9	-4,7
Ostdeutschland			
Gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾			
seit Beginn des Berichtsjahres ²⁾	76	2	2,2
darunter betriebliche	75	2	2,6
unbesetzte Stellen im Monat	50	3	6,8
Gemeldete Bewerber			
seit Beginn des Berichtsjahres ²⁾	70	0	0,4
unversorgte Bewerber	42	1	1,4

¹⁾ Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen (einschl. Abiturientenausbildungen).

²⁾ Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres. Jeweils einschließlich Abiturientenausbildungen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

³⁷ "Personen im Kontext von Fluchtmigration" umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung. Die Abgrenzung dieser "Personen im Kontext von Fluchtmigration" im Sinne der BA-Statistik entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von "Flüchtlingen" (z. B. juristischen Abgrenzungen). Für den statistischen Begriff ist über das Asylverfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Von 3 Prozent der Drittstaatsangehörigen liegen keine Angaben zum Fluchtkontext vor. Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Migration-Arbeitsmarkt/Migration-Arbeitsmarkt-Nav.html>

³⁸ Die Zahl der Personen im Kontext von Fluchtmigration ist bundesweit seit Dezember 2017 unterzeichnet. Die Ursache ist gefunden und eine Korrektur der Verarbeitung in der BA hat begonnen. Die statistischen Ergebnisse von Dezember 2017 bis April 2018 werden ab Berichtsmont Mai 2018 nach und nach revidiert.

3.3 Gesamtbetrachtung gemeldete Ausbildungsstellen und Bewerber bis April 2018³⁹

Bis April 2018 gab es rechnerisch 46.800 mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber.⁴⁰ Dies entspricht einer Relation von 90 Bewerbern auf 100 Ausbildungsstellen. Damit stellt sich die aktuelle Situation zahlenmäßig aus Bewerbersicht besser dar als im Vorjahreszeitraum (Oktober 2016 bis April 2017: 96). Auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen kamen rechnerisch 91 gemeldete Bewerber (Vorjahr 96).

Trotz der für Bewerber rechnerisch besseren Lage bestehen erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die zu unterschiedlichen Chancen beitragen.

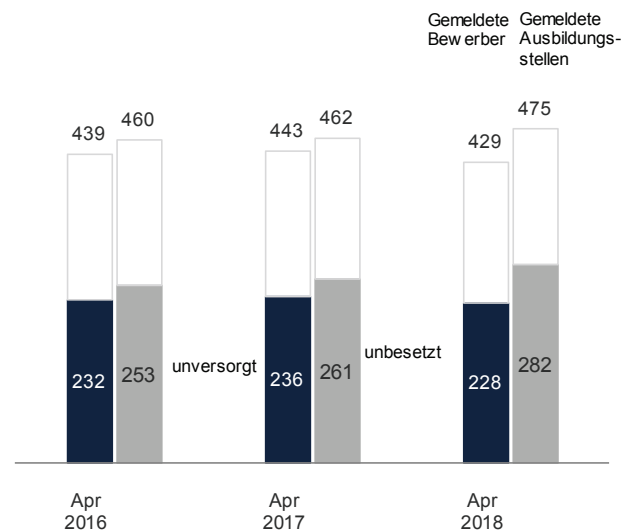
Regional betrachtet gibt es vor allem in Süddeutschland, in den ostdeutschen Ländern Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt sowie dem Saarland, Hamburg, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz deutlich mehr betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber. Dagegen fehlen Ausbildungsstellen in den Ländern Berlin und Nordrhein-Westfalen, um rechnerisch jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildungsstelle anbieten zu können. In den anderen Ländern halten sich gemeldete Bewerber und gemeldete Ausbildungsstellen zahlenmäßig annähernd die Waage.

Berufsfachlich gesehen fällt vor allem in Hotel- und Gaststättenberufen, in Bauberufen, in vielen Handwerksberufen wie zum Beispiel Fachverkäufer(innen) im Lebensmittelhandwerk, Gebäudereiniger(innen), Fleischer(innen) oder Bäcker(innen) oder auch bei Berufskraftfahrer(inne)n die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerber.⁴¹ Im Gegensatz dazu gibt es weniger Ausbildungsstellen als Bewerber zum Beispiel in Büro- und Verwaltungsberufen, in der Tierpflege, in Medienberufen oder in künstlerisch-kreativen Berufen (z. B. Mediengestalter(in), Gestalter(in) für visuelles Marketing oder Veranstaltungskaufleute).

Abbildung 3.2

Gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen

in Tausend
Deutschland
2016 bis 2018 (jeweils April)



Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.4 Unbesetzte Ausbildungsstellen

Im April 2018 waren noch 281.800 unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen zu vermitteln. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet dies einen Anstieg von 21.100 (+8 Prozent).

Die Zunahme noch zu vermittelnder Ausbildungsangebote ist in allen Ländern festzustellen. Besonders deutlich fällt sie in Schleswig-Holstein, Hamburg, Baden-Württemberg, dem Saarland und Thüringen aus.

³⁹ Bei der Gesamtbetrachtung wird die Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei den AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen (ohne zKT) gegenüber gestellt. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zKT nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Insoweit tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein.

⁴⁰ Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die Zahl der Bewerber um 48.600 übersteigen.

⁴¹ Bei den gemeldeten Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet.

3.5 Unversorgte Bewerber und Bewerber mit Alternative

Bis April 2018 teilten 94.200 Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Das waren wie im Vorjahreszeitraum 22 Prozent der gemeldeten Bewerber. Im Vergleich zum April des Vorjahres sind bislang 4.700 weniger gemeldete Bewerber in eine Berufsausbildung eingemündet (-5 Prozent).

Als noch unversorgt zählten zum selben Zeitpunkt 227.900 Bewerber. Das waren 8.600 weniger als im Vorjahr (-4 Prozent).

Nach Ländern betrachtet waren im April 2018 nur in Berlin und Brandenburg mehr Bewerber unversorgt als im Vorjahresmonat. Weniger Unversorgte als vor einem Jahr gab es dagegen vor allem in Schleswig-Holstein, Saarland und Sachsen-Anhalt.

Neben den unversorgten Bewerbern waren im April 2018 noch weitere 37.900 junge Menschen auf Ausbildungssuche (sog. „Bewerber mit Alternative zum 30. September“). Im Unterschied zur Gruppe der unversorgten Bewerber haben diese Bewerber eine Alternative, suchen aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Alternativen können beispielsweise der weitere Schulbesuch oder die Aufnahme eines Studiums sein. Auch Einstiegsqualifizierungen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, eine Erwerbstätigkeit oder Freiwillige Dienste wie ein FSJ oder der Bundesfreiwilligendienst sind Optionen. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung nicht antreten bzw. vorzeitig beenden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bewerber mit Alternative um 2.400 höher (+7 Prozent).

Zusammen mit den 227.900 unversorgten Bewerbern waren im April 2018 noch insgesamt 265.800 gemeldete Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 6.100 weniger als im April 2017 (-2 Prozent).

3.6 Gesamtbetrachtung unbesetzte Ausbildungsstellen und unversorgte Bewerber im April 2018⁴²

Insgesamt standen im April 2018 bundesweit 281.800 unbesetzten Ausbildungsstellen 227.900 noch unversorgte Bewerber

gegenüber. Rechnerisch gab es damit 53.900 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 81 unversorgten Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Im Vergleich zum Vorjahr fiel diese Relation aus Bewerbersicht deutlich günstiger aus (April 2017: 91 unversorgte Bewerber auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen).

Die Spannweite reicht dabei im April 2018 von rechnerisch rund 60 unversorgten Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen im Saarland, in Bayern und Thüringen bis hin zu 120 unversorgten Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen in Berlin. In allen Ländern, außer Berlin, war im April 2018 ein rechnerischer Stellenüberhang zu verzeichnen. Im bevölkerungsreichen Nordrhein-Westfalen kamen 97 Unversorgte auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen.

Bezieht man die Zahl der „Bewerber mit Alternative“, die zusätzlich zu den unversorgten Bewerbern noch eine Ausbildung suchen, in diese Gegenüberstellung ein, waren deutschlandweit im April 2018 16.000 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen gemeldet als gemeldete Bewerber auf Ausbildungssuche waren.

3.7 Ausblick

Bei der Beurteilung der aktuellen Daten ist zu beachten, dass das Meldeverhalten von Anbietern und Nachfragern am Ausbildungsmarkt zeitlich nicht synchron ist. In den letzten drei Jahren waren im April rund 87 Prozent der gesamten betrieblichen Ausbildungsstellen des Berichtsjahres gemeldet. Bei den gemeldeten Bewerbern haben sich in der Vergangenheit bis April aber nur rund 80 Prozent aller Bewerber des Berichtsjahres bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldet. Nimmt man diese Anteile als Maßstab für die Entwicklung im aktuellen Berichtsjahr, könnte zum Bilanzzeitpunkt im September 2018 die Zahl der gemeldeten betrieblichen Stellen leicht über der der gemeldeten Bewerber liegen.

Ungeachtet dessen bleibt jedoch offen, in welchem Umfang das Ausbildungsangebot tatsächlich gestiegen ist und inwieweit sich „nur“ der Anteil der gemeldeten Ausbildungsstellen am gesamten Ausbildungsangebot erhöht hat (sogenannte Meldequote oder Einschaltungsgrad). Von Bedeutung ist auch, ob das Angebotsplus in regionaler, beruflicher und qualifikatorischer Hinsicht zur Nachfragestruktur der Bewerber passt. Denn nur so kann die gestiegene Zahl gemeldeter Ausbildungsstellen in mehr besetzte Ausbildungsplätze münden. Bis Angaben der zuständigen Stellen über die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge vorliegen, muss es demnach bei einer vorläufigen Bewertung bleiben.

⁴² Bei der Gegenüberstellung von unversorgten Bewerbern und unbesetzten Stellen auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zkt) der Zahl der bei AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber gestellt.

9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen ¹⁾

Deutschland, West- und Ostdeutschland

April 2018, Datenstand April 2018

Merkmale	2017/18	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 4)		2016/17	2015/16
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut
	1	2	3	4	5
Deutschland					
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres *	428.659	-14.581	-3,3	443.240	438.929
versorgte Bewerber	200.732	-6.009	-2,9	206.741	207.157
dav. einmündende Bewerber	94.227	-4.688	-4,7	98.915	99.667
andere ehemalige Bewerber	68.645	-3.756	-5,2	72.401	71.061
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	37.860	2.435	6,9	35.425	36.429
Bestand an unversorgten Bewerbern	227.927	-8.572	-3,6	236.499	231.772
Gemeldete Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	475.474	13.033	2,8	462.441	460.126
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	472.847	13.321	2,9	459.526	456.855
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	2.627	-288	-9,9	2.915	3.271
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	281.788	21.069	8,1	260.719	252.689
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,11	.	.	1,04	1,05
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,24	.	.	1,10	1,09
Westdeutschland					
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres *	358.858	-14.784	-4,0	373.642	366.449
versorgte Bewerber	173.168	-5.639	-3,2	178.807	177.439
dav. einmündende Bewerber	81.530	-3.786	-4,4	85.316	84.822
andere ehemalige Bewerber	58.791	-3.774	-6,0	62.565	60.764
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	32.847	1.921	6,2	30.926	31.853
Bestand an unversorgten Bewerbern	185.690	-9.145	-4,7	194.835	189.010
Gemeldete Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	399.721	11.338	2,9	388.383	386.260
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	397.851	11.408	3,0	386.443	384.017
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	1.870	-70	-3,6	1.940	2.243
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	231.818	17.862	8,3	213.956	206.203
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,11	.	.	1,04	1,05
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,25	.	.	1,10	1,09
Ostdeutschland					
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres *	69.601	266	0,4	69.335	70.052
versorgte Bewerber	27.478	-331	-1,2	27.809	27.776
dav. einmündende Bewerber	12.672	-904	-6,7	13.576	13.455
andere ehemalige Bewerber	9.810	53	0,5	9.757	9.844
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	4.996	520	11,6	4.476	4.477
Bestand an unversorgten Bewerbern	42.123	597	1,4	41.526	42.276
Gemeldete Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	75.594	1.663	2,2	73.931	73.708
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	74.837	1.881	2,6	72.956	72.680
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	757	-218	-22,4	975	1.028
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	49.857	3.192	6,8	46.665	46.425
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,09	.	.	1,07	1,05
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,18	.	.	1,12	1,10

© Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres